

Vorbereitung

Zunächst einmal ist es natürlich wichtig, sich rechtzeitig zu bewerben und alle Formalitäten abzuklären. Ist man dann sicher, dass man in Mailand studieren darf, sollte man sich bewusst werden, dass die Italiener ein wenig anders ticken als die Deutschen. Sie sind sehr stolz auf ihre Sprache und Kultur, weshalb es auch wichtig ist, ein paar Sprachkenntnisse zu erlernen. Ich habe einen vierwöchigen Sprachkurs in Siena gemacht, was wirklich eine super Erfahrung war. Ansonsten sind sie einfach spontaner, lauter, chaotischer und noch vieles mehr. Man kann sich relativ frühzeitig den Kurskatalog im mehr oder weniger übersichtlichen Online Portal ansehen. Durch rechtzeitige Emails ist es eigentlich relativ schwer, irgendwelche Fristen zu versäumen. Sich geographisch ein wenig auf die Stadt vorzubereiten ist gewiss auch nicht verkehrt, um von Anfang an grobe Orientierungshilfen zu haben.

Anreise

Ich persönlich bin mit dem Fernbus von München aus angereist, was natürlich sehr billig ist. Man kann Mailand aber auch sehr gut mit dem Flugzeug erreichen. Auch die Flughäfen etwas außerhalb sind mit häufig fahrenden Bussen gut erreichbar. Theoretisch kann man auch beispielsweise mit einem Nachtzug anreisen. Das ist alles ein wenig Geschmacksache.

Unterkunft

Ich habe meine Unterkunft über einen Anbieter namens Uniplaces gefunden. Das kann ich im Nachhinein aber nicht wirklich empfehlen. Ich war relativ spät dran und habe mich dann ein wenig vorschnell auf einen Mietvertrag bei einer älteren Lady eingelassen, aus dem ich dann nicht mehr so leicht rauskam. Die vermutlich beste Lösung sind wohl Studentenwohnheime. Für die muss man sich allerdings schon sehr frühzeitig bewerben. Ansonsten gibt es in Mailand und überhaupt in Italien oft die Möglichkeit, sich Zimmer mit anderen Leuten zu teilen, was dann natürlich billiger aber auch weniger komfortabel ist. Wohnen in Mailand ist im Allgemeinen nicht besonders billig. Mit 350€-650€ muss man da wohl rechnen. Sich von vornherein bewusst zu sein, wo genau man wohnt, ist sicher kein Schaden!

Studium an der Gasthochschule

Hier ist wichtig zu wissen, dass die Bachelorkurse meines Wissens alle auf italienisch angeboten werden, während die meisten Masterkurse auf Englisch abgehalten werden. Bei der Wahl der Kurse kann man sich relativ lange Zeit lassen. Man sollte allerdings bedenken, dass die Uni in mehrere Campuse unterteilt ist, die sehr weit voneinander entfernt sind. Die Informatik Kurse sind denke ich alle am Campus Leonardo, welcher einer der beiden direkt in Mailand gelegenen Campuse ist. Ich empfehle, in der ersten Woche in so viele Kurse wie möglich zu gehen und anschließend auszuwählen, welche man belegen möchte.

Betreuung an der Gastuniversität

Für die Betreuung der Austauschstudenten gibt es ein extra Sekretariat (StuDesk Leonardo), das sehr schnell auf Emails antwortet und sich durch freundliches Personal auszeichnet. Die zweite wichtige Organisation ist das ESN (Erasmus Student Network). Diese machen im Laufe des Semesters einige coole und auch preiswerte Veranstaltungen. Es wurde auch eine Einführungswoche in der Woche vor Beginn des Vorlesungsbetriebs angeboten, an welcher ich nicht teilnehmen konnte, weil ich da noch beim Sprachkurs in Siena war. Ich konnte allerdings keine größeren daraus resultierenden Nachteile bemerken.

Alltag und Freizeit

Ich habe vorhin schon anklingen lassen, dass die Italiener schon ein besonderes Völkchen sind. Darauf muss man sich wirklich einlassen. Die allermeisten sprechen auch kein englisch. Vermutlich, weil sie ihre Sprache so schön finden. Ich will an dieser Stelle ehrlich sein: Die Italiener wissen wirklich, wie man gut lebt, sei es beim Aperitivo oder einfach bei der totalen Entspannung im Studentenleben. Auch kulturell gibt es einiges zu entdecken. Ich möchte nicht die gesamte Liste an Sehenswürdigkeiten Mailands aufzählen, aber einem wird im Normalfall nicht langweilig. Ich finde jedoch, dass Italien nicht gerade das Land der Zukunft ist. Viele Banken sind pleite. Die Jugendarbeitslosigkeit ist enorm hoch. Man könnte hier noch einige Punkte anfügen. Das hat natürlich nur indirekt Einfluss auf einen als Studenten, aber man muss wissen, dass das nicht von ungefähr kommt. Man muss sich auf die

chaotische Mentalität einstellen und vielleicht auch ein wenig Spaß am Chaos haben.

Fazit

Meine beste Erfahrung war wahrscheinlich mein sprachlicher Fortschritt und die zahlreichen interkulturellen Erfahrungen, die ich machen durfte. Das bereichert einen wirklich sehr.

Eine richtig schlechteste Erfahrung hatte ich gar nicht so wirklich.

Manchmal gibt es natürlich schwierige Momente bei so einem Auslandsaufenthalt, aber im nachhinein geht man da meistens gestärkt heraus.

Mein Fazit: Geht unbedingt in's Ausland, aber entscheidet Euch bewusst für Italien ;)